

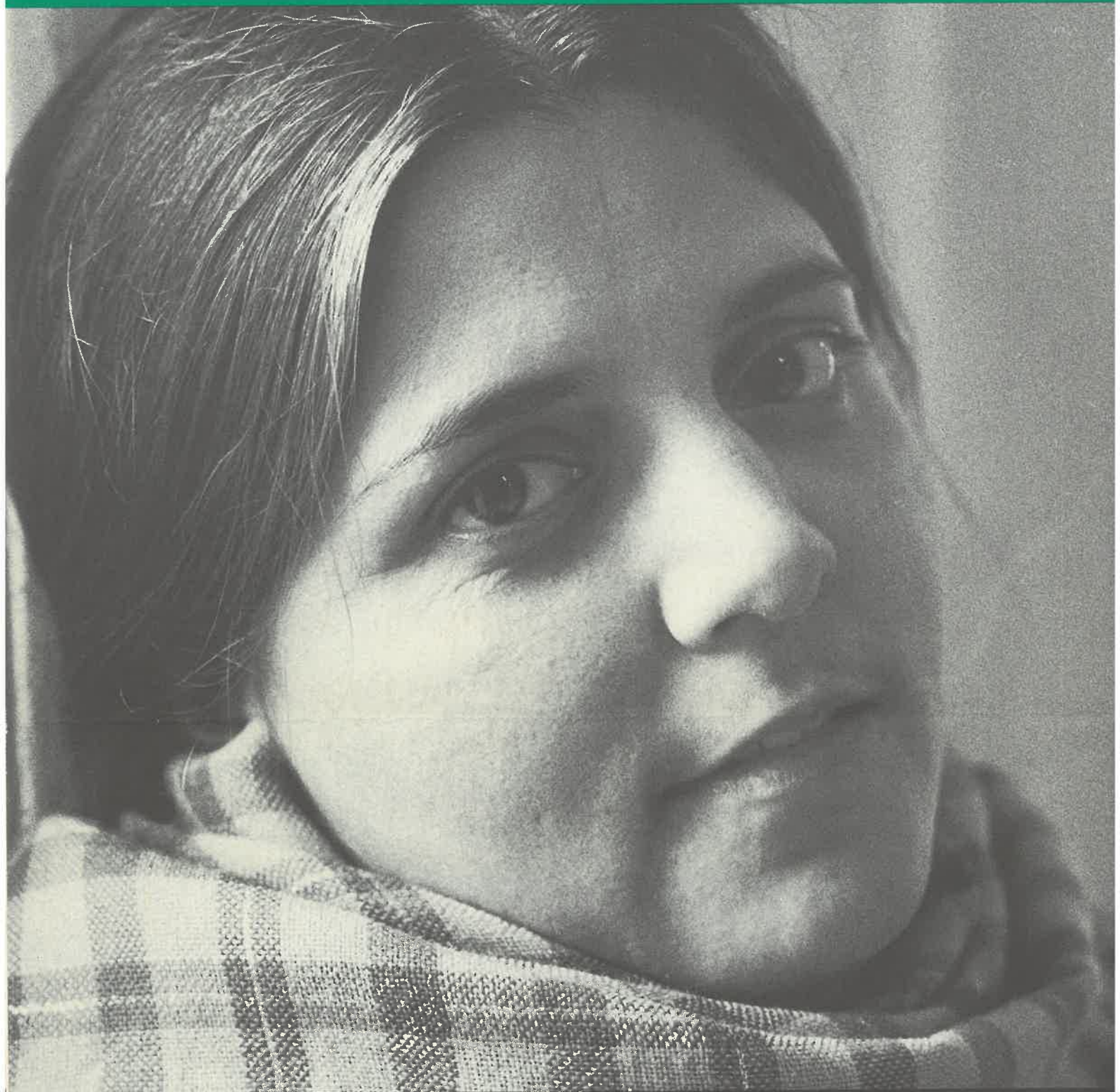
50 Jahre Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe (SFH). Ein Jubiläum mit Jubel?



14. Juni 1986

Es gab schon damals wenig Grund zum Jubeln, als die Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe 1936 gegründet wurde. Im dritten Reich war nicht für alle Menschen Platz und – zum Schicksal vieler – in der Schweiz auch nicht. Bedeutend einfacher war es in den Jahren nach dem Krieg, mit schweizerischer Grosszügigkeit die humanitäre Verantwortung zu tragen. Der Flüchtlingsstrom war problemlos zu bewältigen. Heute ist in den Köpfen vieler Schweizer das Boot wieder bedrohlich voll. Wer sich für die Sache der Flüchtlinge einsetzt, macht sich vielerorts unbeliebt – heute wie vor 50 Jahren. Jenen, die es trotzdem tun und in der Vergangenheit getan haben, möchten wir anlässlich des Jubiläums herzlich danken und sie unterstützen. Zum Beispiel mit dieser Broschüre, die mit Argumenten helfen soll, Vorurteile und Desinformation rund um Flüchtlinge und Asylbewerber abzubauen.

Sind Flüchtlinge einfach besonders gerissene Ausländer?

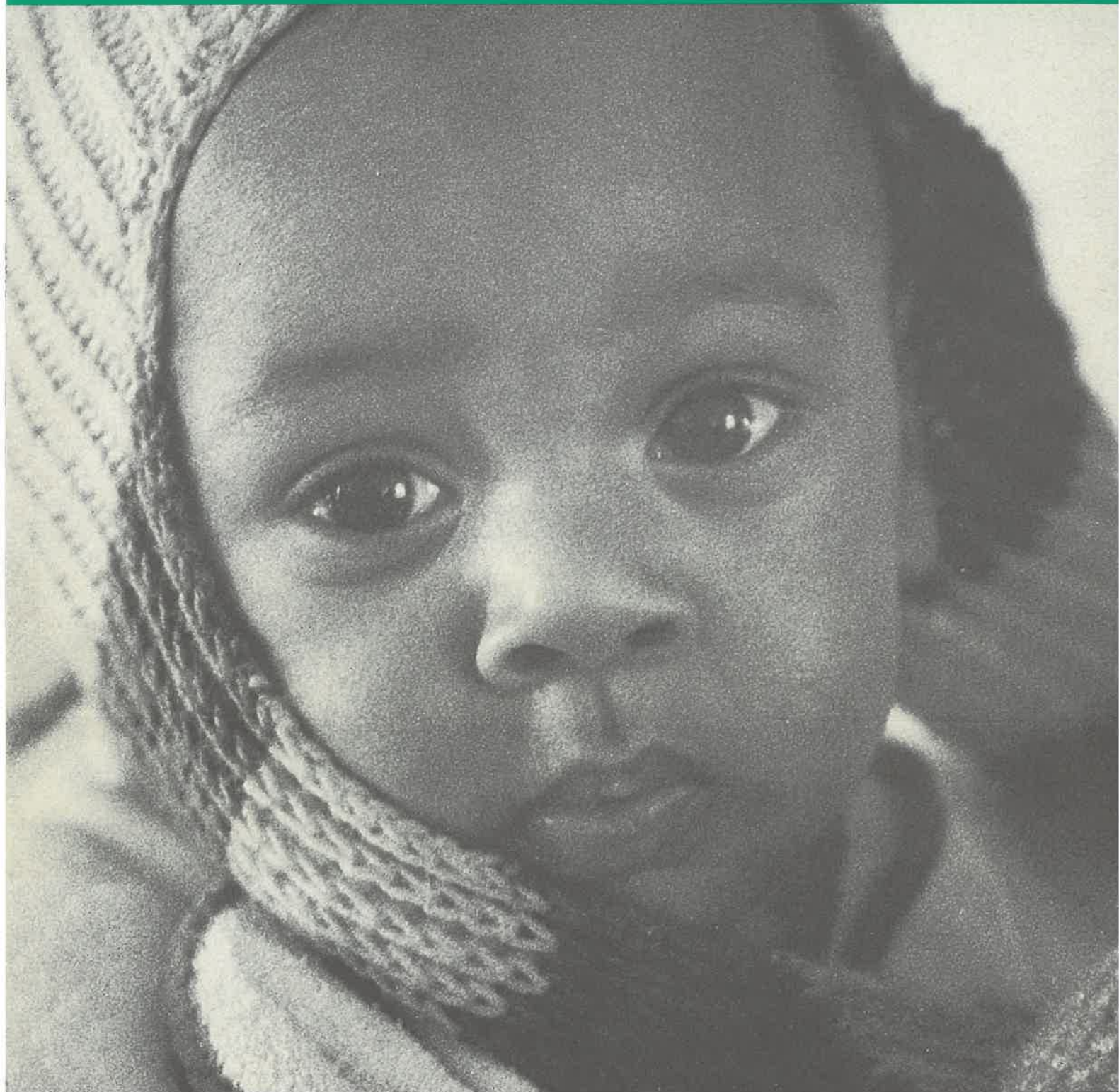


Von 7 Flüchtlingen, die in der Schweiz um Asyl bitten, wird nur einer anerkannt. Er wird gründlich überprüft und muss sehr schwerwiegende Gründe für seine Flucht anführen können.

Das Schweizer Asylgesetz wird hart und konsequent angewandt. Ein Ausländer wird nur dann als Flüchtling anerkannt, wenn er in seinem Land ernsthaft bedroht, unterdrückt oder willkürlich gefangengehalten wurde

oder wenn er in seiner Heimat sonstwie dem staatlichen Terror ausgesetzt war. Leider gibt es auch Asylsuchende, die aus weniger dringlichen, aber durchaus verständlichen Gründen in der Schweiz um Asyl bitten. Oft ist es schwer, die Grenze zwischen echten und «unechten» Flüchtlingen zu ziehen. Vermutlich haben in der Schweiz schon Flüchtlinge unberechtigterweise Aufnahme gefunden. Aber ist uns damit nicht wohler, als wenn wirklich bedrohte Menschen zurückgewiesen würden?

Engen die Flüchtlinge unseren Lebensraum ein?

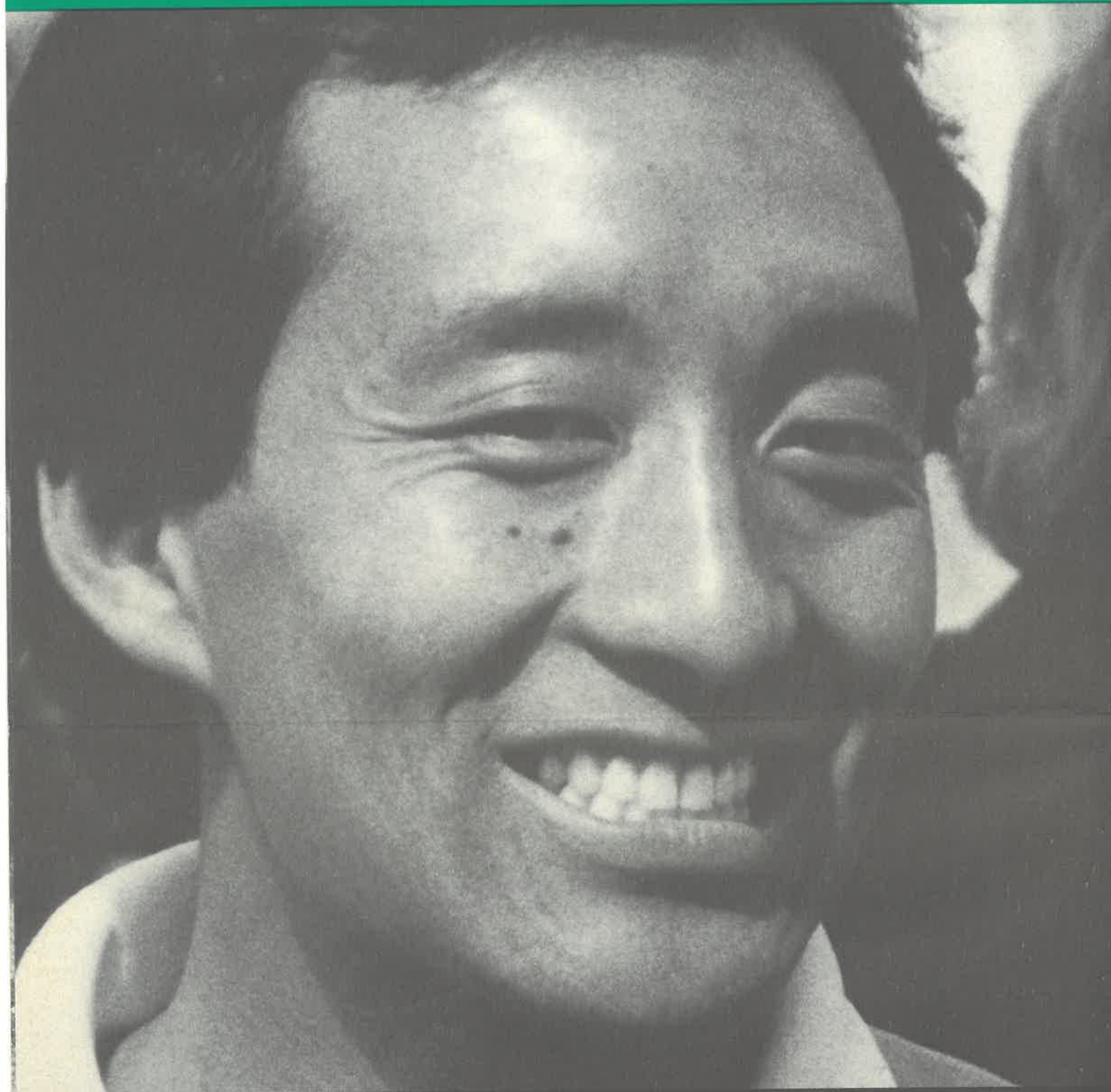


Unter 100 Schweizern lebt, statistisch gesehen, nicht einmal ein Flüchtling.

Natürlich ist dieses Problem nicht mit statistischen Hochrechnungen vom Tisch zu wischen. Denn es hat psychologische Hintergründe. Wenn in einem kleinen Dorf zwanzig Asylbewerber einquartiert werden, kann das aus Sicht des einzelnen Dorfbewohners durchaus Probleme geben. Aber: Von diesen zwanzig werden vielleicht drei das Asylrecht erhalten und sich mit der Zeit in die Gesellschaft integrieren.

Eingeengt sind eher die Asylbewerber selbst – sie leben in den bescheidensten Verhältnissen. Und sie machen sich sogar um den Erhalt unseres Lebensraumes verdient. So arbeiten sie beispielsweise nach Unwettern an Wald- und Alpanierungs-Projekten mit oder helfen Bauern bei der Ernte etc.

Gefährden die Flüchtlinge unsere Kultur?

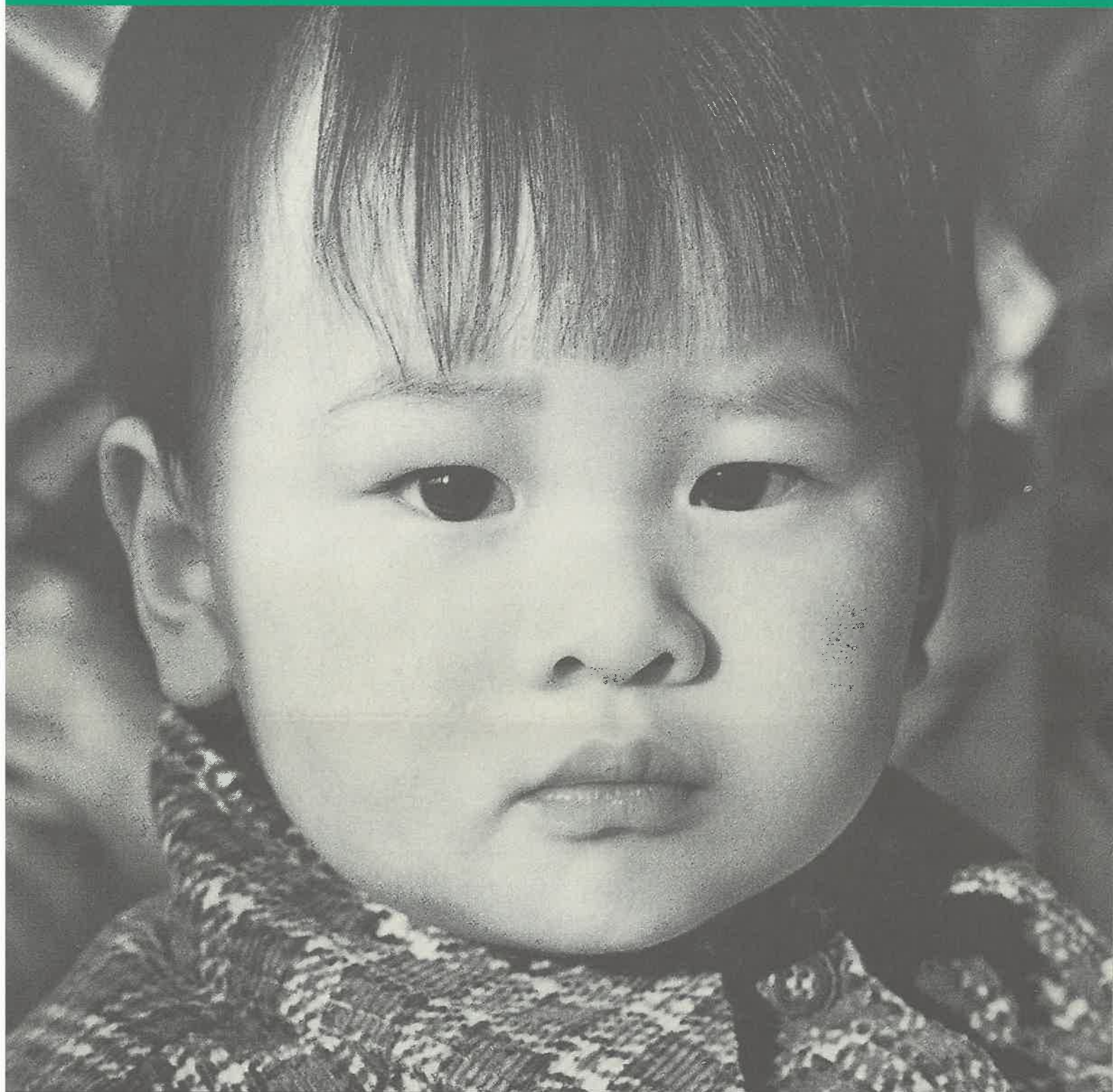


Kultur geht nur dann verloren, wenn man sie nicht pflegt. Nicht, wenn sie bereichert wird.

Das Fernsehen hat auf unsere Kultur womöglich grösseren Einfluss als alle 1.-August-Reden zusammen. Und keiner denkt daran, den Fernseher auf den Dachboden zu stellen. Kultur ist wie die Sprache eines Landes: Sie verändert sich laufend, sie reagiert auf die Einflüsse der Zeit. So wichtig es ist, das eigene Kulturgut zu bewahren, so unsinnig ist es, sich gegenüber allem Neuen zu ver-

schliessen. Zu den unbedingt erhaltenswerten Dingen der Schweizer Kultur gehört sicher auch die Haltung, die beispielsweise zur Gründung des Roten Kreuzes geführt hat: Jenen zu helfen, die Hilfe brauchen, auch wenn sie nicht Schweizer sind.

Sind die Flüchtlinge vor allem für die Polizei ein Problem?



Flüchtlinge sind laut Statistiken der Polizei in keiner Hinsicht krimineller als Schweizer.

Bricht ein Flüchtling oder Asylbewerber das Gesetz, ist die Story in den Zeitungen und die Empörung in der Bevölkerung meistens grösser als bei vergleichbaren Vergehen aus unseren Reihen. Als hätten Schweizer in der Schweiz mehr Recht, ein Verbrechen zu begehen. Aber genau wie bei uns sind auch bei den Flüchtlingen

die Straffälligen eine ganz kleine Minderheit. Und sollten deshalb nicht die Meinung gegenüber der Mehrheit beeinflussen.



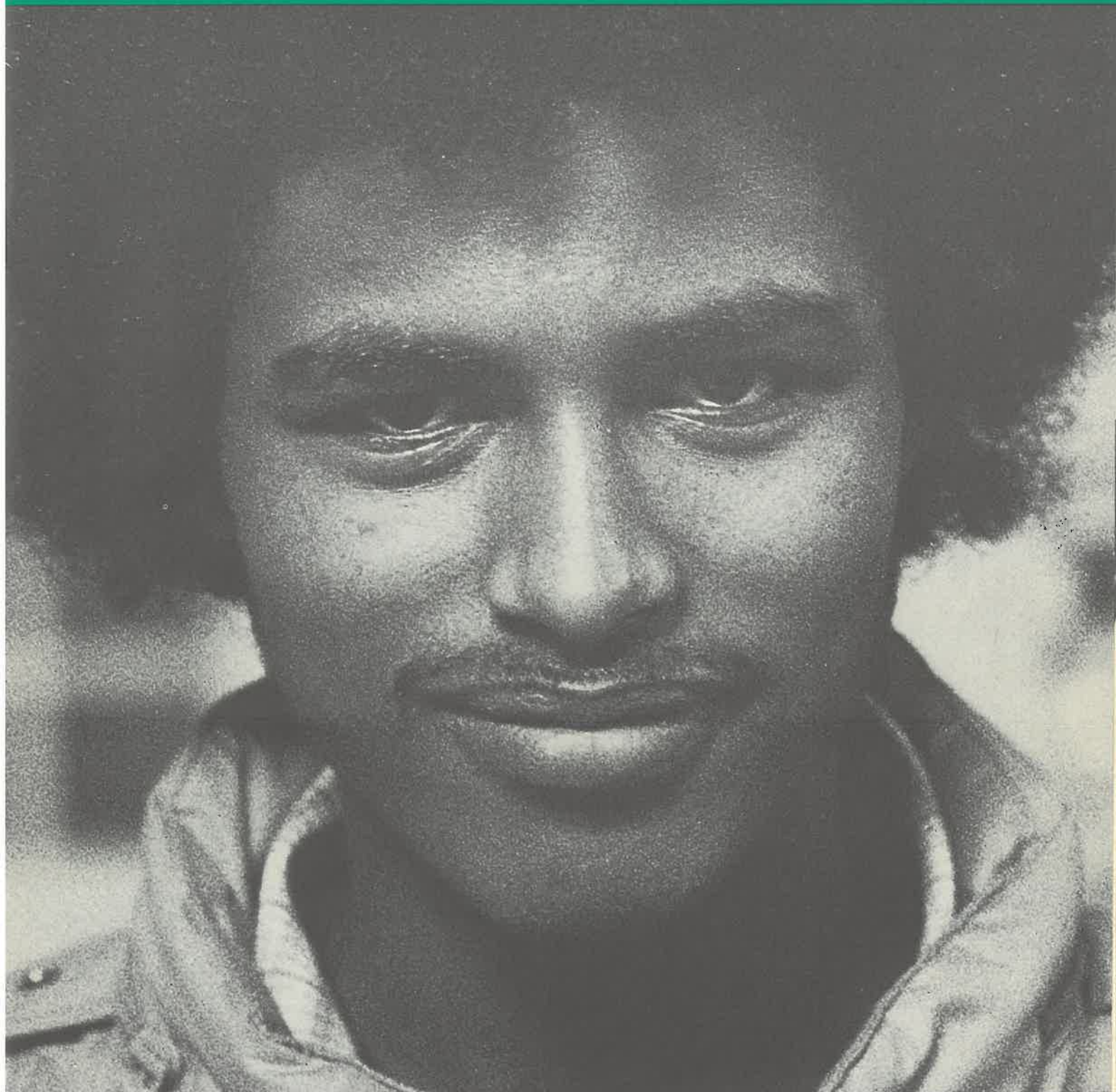
Asylbewerber dürfen, wenn überhaupt, nur im Gastgewerbe und in der Landwirtschaft arbeiten.

Die Kantone haben stark einschränkende Bestimmungen und befristete Arbeitsverbote eingeführt. Asylbewerber können also nur jene Arbeitsplätze «wegschnappen», die von Schweizern wenig begehrt sind. Viele sind zum Nichtstun verurteilt und deshalb von der öffentlichen Fürsorge abhängig. Die Hilfswerke setzen sich für die Verbesserung dieser Situation ein. Von den aner-

kannten Flüchtlingen sind die meisten berufstätig und somit finanziell unabhängig.

Die Zahl der Arbeitslosen in der Schweiz betrug per Ende Oktober 1985 25'705. Das sind – zum Glück – nur 0,8% der Gesamtbevölkerung. Die schweizerische Arbeitslosenquote ist somit ganz sicher kein Argument gegen eine menschliche Asylpolitik.

Schnappen die Flüchtlinge uns die Wohnungen weg?



Flüchtlinge und Asylbewerber bewohnen schätzungsweise 10'000 bis 20'000 Wohnungen oder Einzelzimmer. Im Vergleich dazu: 239'446 Wohnungen stehen meistens leer. Es sind Zweitwohnungen.

Bewirbt sich ein Flüchtling und ein Schweizer um dieselbe Wohnung, wer bekommt sie dann? Nicht selten

finden Flüchtlinge nur deshalb eine Wohnung, weil Schweizer sie dankend ablehnen. Oft müssen ganze Familien auf engstem Raum zusammenleben. Die Hilfswerke könnten Ihnen ein Klagelied davon singen, wie schwierig es ist, für Flüchtlinge eine Unterkunft zu finden. Und die städtische Wohnungsknappheit wäre auch ohne Flüchtlinge ein Problem. Denn daran tragen Flüchtlinge keine Schuld – sie sind nur stärker davon betroffen.

Was kostet unsere Nächstenliebe?



Die Flüchtlingshilfe kostet den Steuerzahler etwa so viel wie eine halbe Tankfüllung fürs Auto oder die Café Crèmes während eines Monats: 25 Franken.

In der Schweiz leben 31'000 anerkannte Flüchtlinge. Aber nur ein Sechstel davon ist finanziell unterstützungsbedürftig. Die Hilfswerke helfen ihnen, sich in der Schweiz zurechtzufinden. Die grosse Mehrheit kommt für den Lebensunterhalt selbst auf und zahlt Steuern in

der Schweiz. Rund 23'000 Flüchtlinge, korrekt bezeichnet «Asylsuchende» oder «Asylbewerber», warten auf den Bescheid der Bundesbehörde, ob sie Asyl erhalten oder nicht. Für sie kommt der Bund auf. Sie erhalten eine bescheidene Unterkunft, Essen und 4 Franken Taschengeld im Tag.

Am 15. Juni 1986 begehen die Kirchen den Flüchtlingssonntag

«Die Sorge um die Asylbewerber und Flüchtlinge ist eine Aufgabe der ganzen Kirche. Möglichkeiten dazu ergeben sich vielerorts und auf allen Ebenen, sei es durch das Eintreten für die Flüchtlinge und Asylbewerber gegen aussen, sei es durch die Begegnung und Partnerschaft mit ihnen innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft.»

So steht es im Memorandum der drei Landeskirchen, das im Mai 1985 herausgegeben wurde. Es entstand vor allem in der grossen Sorge der Kirchen um die vielen Tausenden von hängigen Gesuchen von Asylbewerbern. Aber das Memorandum hat seine Bedeutung für alle Flüchtlinge. Es ist ein Appell an Behörden und Politiker, an Schulen, Wirtschaft und Massenmedien, an alle Bewohner unseres Landes, aber auch an die Kirchen selber, diese Sorge um Flüchtlinge und Asylbewerber ernst zu nehmen und sie ganz hineinzustellen in den Auftrag und die Verantwortung jedes einzelnen Menschen und Christen und jeder christlichen Gemeinschaft.

Das Memorandum bildet heute auch Grundlage der aktuellen Arbeit. Und dazu gehört bei den Kirchen und den von ihnen beauftragten Hilfswerken auch der Flüchtlings-

sonntag, der seit Jahren mit dem Tag des Flüchtlings begangen wird. Dieser Tag soll die Kirchgänger einerseits anhalten, auch einen materiellen Beitrag an die Arbeit ihrer Hilfswerke zu leisten; er soll aber ebenso Gelegenheit bieten, sich innerhalb der Gemeinden und Pfarreien und in den Kirchen selber mit dem Thema zu befassen und Kontakte mit Flüchtlingen und Asylbewerbern zu knüpfen und zu pflegen.

Der Flüchtlingssonntag und der Tag des Flüchtlings werden unterstützt von

Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund

Schweizer Bischofskonferenz

Christkatholische Kirche der Schweiz

Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund unterstützt sinngemäss diesen Aufruf ebenfalls.



✂

Schicken Sie mir bitte Informationen über Flüchtlingshilfe:

- Kurze, allgemeine Übersicht.
- Ich bin an ausführlichen Informationen interessiert. Senden Sie mir eine Liste mit allen zum Thema «Flüchtlinge» verfügbaren Informationsmitteln.

Besonderes Interesse:

Flüchtlingshilfe Schweiz

Flüchtlingshilfe weltweit

- Nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf.

In folgendem Bereich könnte ich eventuell etwas beitragen:



14. Juni 1986

Schweiz. Zentralstelle
für Flüchtlingshilfe (SFH)
Postfach 279
8035 Zürich

Wie helfen? – einige Beispiele aus dem vergangenen Jahr.

In der Gemeinde Münchenstein gehört eine Spende an die Flüchtlingshilfe zu den offiziellen Ausgaben: im letzten Jahr Fr. 500.–. Vielen Dank.

In Menziken führt die Brockenstube des Gemeinnützigen Frauenvereins jedes Jahr einen Schlussverkauf zugunsten der SFH durch. Fr. 800.– sind im letzten Jahr zusammengekommen – eine nachahmenswerte Idee.

Jugendliche von Lenzburg machten mit ihrem vielbeachteten Strassentheater auf die heutige Flüchtlings-Situation aufmerksam: Auch das ist wertvolle Hilfe.



3.-Klässler aus Kreuzlingen haben Jutetaschen bedruckt, Kärtchen gemalt und diese zugunsten der SFH verkauft. Ein Beispiel, das Schule machen sollte.

In Bubendorf haben Jugendliche der Sonntagschule aus Stecklingen junge Efeupflänzchen gezogen und für das Konto der SFH verkauft. Efeu ist als Symbol der Hoffnung im Signet der SFH abgebildet.

Landfrauen vom Bucheggberg haben für die Flüchtlingshilfe Brot, Zöpfe und Kuchen gebacken. Der Verkaufserlös: rund Fr. 2000.–. Eine Motivation für alle Backkünstler.



Dritt-Welt-Vereine in der ganzen Schweiz haben die Beziehung zwischen Erster und Dritter Welt zum Thema gemacht. Eine Aktion hiess «Einladung zur Teepause» (mit Tee aus Sri Lanka) eine andere «Flüchtling sein, ist kein Honigschlecken» (mit Honig aus Lateinamerika).

Zahlreiche Lehrer haben TAMILIN oder andere Flüchtlinge in die Geschichtsstunde eingeladen oder das Thema Flüchtlingshilfe grundsätzlich behandelt. Dutzende haben einen Film bestellt. Die SFH hilft interessierten Lehrern bei der Gestaltung von solchen «Lektionen in Verantwortung».

Der Samariterverein Adliswil hat an seinem Wochenmarktstand zugunsten der SFH Selbstgebackenes und andere Spezialitäten verkauft.



Die SFH unterstützt Ihre Aktionen

Der SFH stellt Ihnen zahlreiche Publikationen, Berichte, Fachbücher und Filme zur Verfügung. Für Schulen und Vereine gibt es Film- und Dia-Vorträge über die Flüchtlingshilfe in der Schweiz sowie über die politische und soziale Lage in einzelnen Ländern und Kontinenten. Die SFH vermittelt auch Referenten und stellt Ausstellungsmaterial zur Verfügung (bitte frühzeitig reservieren). Und natürlich unterstützt Sie die SFH in Geldsammel-Aktionen. Hierfür stehen Ihnen einige Verkaufsartikel kostenlos zur Verfügung: Sie bestellen die gewünschten Artikel, überweisen den Erlös der SFH und schicken die nicht verkaufte Ware einfach zurück. – Diese Artikel können Sie mit dem Bestellcoupon anfordern.

Tischtuch

1985 von einem Künstler entworfen, mit Aufdruck «Herzlich willkommen» in allen vier Landessprachen. Ein Symbol der Gastfreundschaft – besonders geeignet auch als Geschenk. Das waschbare Tischtuch aus Vlies (Format 120 x 160 cm) ist noch in Fertigstellung, der Verkaufspreis beträgt Fr. 19.–.

Dazu passende Servietten

Papierservietten mit Zeichnungen von Kindern, die auf ihre Weise Gäste willkommen heissen. Paket zu Fr. 5.–.

Herz- und Efeu-Seifchen

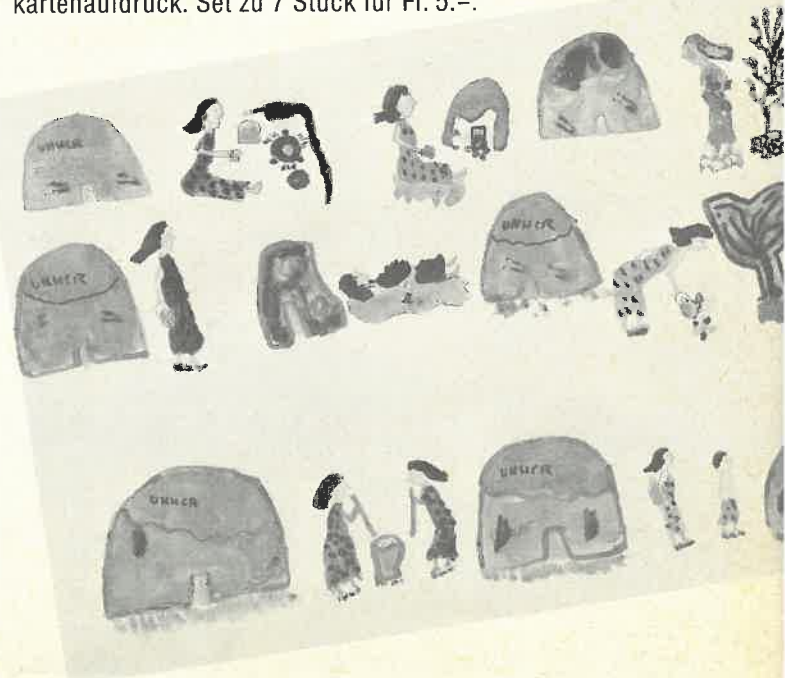
Kleine Handseifen in der Form von Herzchen und dem SFH-Efeu-Signet. Ideal für Reisen. Im Set zu zwei Stück: Fr. 2.–.

Musik-Kassetten

Von Erna Brünell zusammengestellte Lieder aus Flüchtlings-Ländern und der Schweiz. Verkaufspreis: Fr. 10.–.

Kinder-Karten

Kleine Kunstwerke, von Flüchtlingskindern gemalt, mit Postkartenaufdruck. Set zu 7 Stück für Fr. 5.–.



Blumen-Clipse

SFH-Clipse für den Verkauf von Blumen oder selbstgezüchteten Efeu-Pflanzen. Gratis.

Kochrezepte

«Zu Gast bei unseren Gästen»: Flüchtlinge verraten in diesem Büchlein die besten Kochrezepte aus ihrer ehemaligen Heimat. Verkaufspreis: Fr. 5.–.



Veranstaltungs-Agenda der SFH 1986:

Festakt zur Gründung der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe vor 50 Jahren: am 14. Juni in Olten.

Besinnungs-Wochenende mit Flüchtlingen der 2. Generation und jungen Schweizern im Friedensdorf Flüeli-Ranft, Obwalden, im Frühjahr.
(Genaueres Datum: Tel. 01/ 361 96 40)

Tag des Flüchtlings ist traditionellerweise am Samstag, 14. Juni. Die Kirchen begehen den Tag am Sonntag, 15. Juni.

Ihr Beitrag ist immer willkommen. Insbesondere rund um den 14./15. Juni.

SFH -Spendenkonto

Spenden, die Sie auf unser schweizerisches Sammelkonto 80 - 20416 einzahlen, kommen Flüchtlingen in der Schweiz zugute.

Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe
kurz:

Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH)

Briefadresse: SFH, Postfach 279, 8035 Zürich



Regionale Koordinationsstellen für Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 1986

Aargau

Elisabeth Kutschera-Fähndrich
Bleichemattstrasse 3
5600 Lenzburg
Tel. 064/ 5124 95

Erika Wüthrich
Morgenacherstrasse 16
5452 Oberrohrdorf
Tel. 056/ 9634 83

Basel

Hanspeter Eberhard
St.-Johanns-Ring 77
4056 Basel
Tel. 061/ 4394 02

Hans-Ueli Raaflaub
Wanderstrasse 77
4054 Basel
Tel. 061/ 3823 82

Bern (Kanton)

Edith Zimmermann-Künzi
Altenbergstrasse 46
3013 Bern
Tel. 031/ 4260 21

Bern (Stadt)

Vreny Mohr-Enggist
Lerberstrasse 22
3013 Bern
Tel. 031/ 4264 79

Freiburg

Pierre Stempfel
Direktor der
Sektion Freiburg
des Schweizerischen
Roten Kreuzes
4, rue G. Jordil
1700 Freiburg
Tel. 037/ 2263 51

Graubünden

Marlis Fässler-Billot
Spechtweg 10
7000 Chur
Tel. 081/ 2447 59

Ostschweiz

Elke Baliarda
Gutenbergstrasse 1
9100 Herisau
Tel. 071/ 5125 48

Schaffhausen

Hans-Ruedi Sigg
Friedeck
8263 Buch
Tel. 054/ 4311 73

Solothurn

Brigitte Stalder
Präs. der Frauenzentrale
des Kantons Solothurn

Bumelochstrasse 9

4656 Starrkirch
Tel. 062/ 3543 66

Marianne von Vigier

Hohle 2
4553 Subingen
Tel. 065/ 4418 18

Manfred Statzer
c/o HEKS AG/SO
Augustin-Keller-Strasse 3
5000 Aarau
Tel. 064/ 2299 66
(Kultur und Information)

Wallis

Raphaël Mottet
Stadthaus
3960 Sieders
Tel. 027/ 5551 51 (G)
Tel. 027/ 3133 38 (P)

Zentralschweiz

Bernhard Brägger
c/o CARITAS
Seehofstrasse 9
6004 Luzern
Tel. 041/ 5136 81

Zürich

Robert Weil
Goldistenstrasse 16
8625 Gossau
Tel. 01/ 9352 826

Projektleitung Schweiz

Heinz Haab
Schweiz. Flüchtlingshilfe
(SFH)
Kinkelstrasse 2
8006 Zürich
Tel. 01/ 36196 40
(Bürozeit)

Diese Artikel können Sie bei uns risikolos bestellen. Mit der Lieferung erhalten Sie einen Einzahlungsschein, mit dem Sie uns nach Ihrer Verkaufsaktion den Erlös überweisen können. Unverkaufte Seifen, Musik-Kassetten, Kinder-Karten, Büchlein mit Kochrezepten, Tischdecken und Servietten nehmen wir zurück.

Senden Sie mir bitte

<u>Anzahl:</u>	<u>Artikel:</u>	<u>Richtpreis:</u>	<u>Anzahl:</u>	<u>Artikel:</u>	<u>Richtpreis:</u>
_____	Herz- und Efeu-Seifchen Im Set zu zwei Stück. Verkaufspreis:	Fr. 2.-	_____	Tischdecken Tischtuch aus Vlies, Format 120 x 160 cm Verkaufspreis:	Fr. 19.-
_____	Musik-Kassetten von Erna Brünell Verkaufspreis:	Fr. 10.-	_____	Papierservietten Paket zu Verkaufspreis:	Fr. 5.-
_____	Kinder-Karten Set zu Verkaufspreis:	Fr. 5.-			
_____	Blumen-Clips SFH-Clips für den Verkauf von Blumen oder selbstgezüchteten Efeu-Pflanzen.	gratis			
_____	Kochrezepte Flüchtlinge verraten die besten Kochrezepte aus ihrer ehemaligen Heimat. Verkaufspreis:	Fr. 5.-			

Die Lieferung erfolgt Ende Mai 1986.

Datum: _____

Unterschrift: _____

Absender:

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____